

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna

Nachtrag, Schlussbemerkungen und Register

Koenen, Adolf von

Berlin, 1894

Mures elatior v. Koenen?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7113

von Helmstädt, welches ich mit allem Vorbehalt zu der Form von Lattorf stellte, ist von dieser aber zu trennen und mag den Namen *Fusus restans* v. K. behalten.

Murex elatior v. KOENEN?

Taf. C, Fig. 3a, b.

Siehe *Murex elatior* v. KOENEN, Lief. I, S. 64, Taf. III, Fig. 2.

Das Hamburger Museum besitzt aus der SEMPER'schen Sammlung das kleine, Fig. 3 abgebildete Stück von Lattorf, das bis auf die abgebrochene Aussenlippe trefflich erhalten ist und vermuthlich zu *M. elatior* gehört; es ist bei 2,4 Dicke gegen 4^{mm} lang gewesen und enthält knapp 3 Windungen ohne das kegelförmige Embryonalende, von welchem die Spitze abgerundet ist, und 2 $\frac{1}{2}$ Windungen sichtbar sind, der Anfang aber eingewickelt ist. Die erste Embryonalwindung ist etwas blasig aufgetrieben, die folgende erhält schnell eine weit flachere Wölbung, und es bildet sich dann in der Mitte eine ganz stumpfe und abgerundete Kante aus.

Die erste Mittelwindung hat 8 flach geschwungene Längsrippen, von welchen die erste fadenförmig ist, und die folgenden sich schnell zu dünnen, nach vorn übergebogenen Leisten erheben und allmählich eine schwache Fältelung erhalten, da auf der Mitte und auf der unteren Hälfte der Windung je eine flache, breite, rundliche Spirale erscheint.

Die beiden folgenden Windungen tragen je 10 dünne Leisten, welche sich nach der oberen Naht immer schärfer vorbeugen und auf der Mitte der Windungen immer höher erheben, so dass sich hier eine breite, rückwärts eingebuchtete, etwas nach oben gerichtete Spitze ausbildet. Zugleich werden die beiden Spiralstreifen wesentlich höher, durch einen breiteren Zwischenraum getrennt, und die obere tritt stark hervor, indem die Kante auf der Mitte der Windungen immer deutlicher wird. Die letzte Windung erhält unterhalb der Nahtlinie eine flache Wölbung, darunter eine flache Einsenkung, und trägt dort auf der Wölbung noch 3 ähnliche Spiralen, welche nach unten flacher werden und ebenfalls eine Einbuchtung der Lamellen nach hinten bedingen.

Auf der etwas eingesenkten Zone zwischen der Naht und der Kante sind einige ganz flache, wenig deutliche Spiralen zu erkennen; auf dem untersten, eingesenkten Theile der Schlusswindung fehlen solche ganz.

Cancellaria terebralis v. KOENEN.

Taf. C, Fig. 6a, b, c.

Siehe *Cancellaria terebralis* v. KOENEN. Lief. I, S. 137, Taf. VIII, Fig. 4.

Das einzige Exemplar von Lattorf, welches mir bei Aufstellung der Art vorlag, war an der Schlusswindung stark beschädigt. Das Berliner Museum besitzt jetzt aus der EWALD'schen Sammlung das Fig. 6 abgebildete, schöne Exemplar von Lattorf, welches bei 4,2^{mm} Dicke 9,5^{mm} lang ist, wovon 3,5^{mm} auf die Mündung kommen; es enthält nur 5 Windungen ohne das Embryonale, ist ein wenig schlanker und hat etwas flacher gewölbte Windungen, als mein Original. Ausserdem sind die Längsrippen durchweg schmaler und zahlreicher, so dass sie schon auf den letzten Mittelwindungen denen gleichen, welche mein Original auf der Schlusswindung bekommt, und nahe der Mündung sind sie noch wesentlich gedrängter. Endlich ist die oberste Spirale in zwei etwas schmalere gespalten, von welchen die obere nahe unter der Naht liegt, und alle Spiralen sind etwas schmaler, etwa ebenso breit, wie ihre Zwischenräume, auf der unteren Hälfte der Schlusswindung sogar noch etwas schmaler.

Sie stimmen aber in der Zahl und Anordnung genügend mit denen meines Originals überein, so dass ich beide Stücke derselben Art zurechne.

Die Aussenlippe trägt innen 12 kurze Leisten, welche bis nahe an den scharfen Rand reichen und oben höchstens ein Drittel so breit wie ihre Zwischenräume sind, unten aber etwas schmalere Abstände haben.

Die Innenlippe ist auf ihrer oberen Hälfte sehr dünn, soweit sie eben der letzten Mittelwindung aufliegt; die Spindel trägt 2 recht starke Falten ohne den faltenartig umgebogenen Spindelrand, ebenso und in denselben Abständen, wie bei meinem Original.